

Brief-Kasten.

---



möchte meiner langjährigen Gewohnheit, an Weihnachten zur heiligen Kommunion zu gehen, nicht untreu werden.“ — Aber wie kommt es, daß mein Telegramm nicht angekommen ist? Am Ende habe ich gar die alte Adresse angegeben?“ —

Das hatte er auch getan. Es war am heiligen Abend auf dem Thalhof, wie der alte Platz immer noch hieß, angekommen und Frau Numer durch einen Knecht des Hofes übergeben worden, als sie aus der Kirche trat.

Sie erriet den Inhalt des Telegramms, ehe sie es erbrach. Ihr Bruder Heinrich hatte wiederholt angedeutet, daß Geschäfte ihn im Dezember oder Januar nach Bayern bringen würden. Seit einigen Tagen schon hatte sie auf einen Brief von ihm gewartet. Wie überrascht und erfreut ihr Sohn sein würde, der seinen Onkel noch nie gesehen hatte!

„O, mein lieber Heinrich!“ rief Frau Numer aus. „Wie froh bin ich nun, daß das Haus nicht verschlossen war! Wäre Karl mit mir gegangen, dann hättest Du nicht hereingekommen. Nein, Du darfst jetzt nicht ins Gasthaus zurück. Was fällt Dir ein? Es ist halb zwei Uhr. — Ja, ich werde schon Sorge tragen, daß beide, Du und Karl, Euch nicht verschlaft, sondern rechtzeitig in die Frühmesse kommt. Aber jetzt ins Bett! Morgen ist Zeit genug zum Erzählen. Dank dem lieben Gott, daß Er uns einen so lieben, teuren Weihnachtsgast geschickt hat! Wir hatten uns schon auf recht einsame Weihnachten gefaßt gemacht, nicht wahr, Karl?“

Karl machte die Augen auf und lächelte; dann nickte er wieder.

Im Schlafzimmer angekommen, erkannte Onkel Heinrich auf den ersten Blick, daß es das seines Neffen war.

„Der arme Junge bringt gewiß die Nacht auf dem harten Sopha zu?“ dachte er. „Nun, jetzt muß ich nachgeben. Es ist zu spät, um Widerstand zu erheben; aber ich will nicht Heinrich Thal heißen, wenn ich Karls Herz morgen nicht vor Freude rascher schlagen mache.“

Ein glückliches Trio saß beim Weihnachtsfrühstück. „Ich wurde von meiner Firma in großer Eile nach München geschickt, um ein Geschäft in Ordnung zu bringen, das keinen Aufschub litt,“ erklärte Onkel Heinrich. „Erst vor einigen Tagen kamen wir in Hamburg an, und ich wollte mich natürlich meines Auftrages noch vor Weihnachten entledigen. Doch hätte ich gleich nach meiner Ankunft in Hamburg telegraphieren sollen. Wäre es Juni statt Dezember gewesen, so hätte ich auch meine Frau und Kinder mitgebracht; aber die werden nächstes Jahr kommen. Du könntest sie hier doch kaum unterbringen, fürchte ich?“

Frau Martin lächelte kopfschüttelnd.

„Daß es gut sein, Lisbeth! Kommt Zeit, kommt Rat. Aber, daß ich's nicht vergesse. Karl, was hat Dir denn das Christkindlein gebracht?“

„Es hat mich vergessen, Onkel,“ lachte Karl.

„Was nicht gar! Dich vergessen? Ich habe doch in deinem Zimmer etwas gesehen, mein Junge. Oder war es nicht Dein Zimmer, in dem ich schlief? — Ja, ich hab mir's gleich gedacht. Geh mal hinauf und schau, wenn Du frühstückst hast! Ich habe wahrhaftig am Fuße Deines Bettes ein feines Ledertäschchen gesehen, und es scheint mir ganz voll zu sein. Mein Täschchen ist es nicht; denn ich habe ein ganz schäbiges und viel größeres. Zudem würde das Christkindlein von so einem alten Kerl, wie ich bin, vielleicht gar keine Notiz nehmen.“

„Geh und schau, Karl!“ mahnte nun auch Frau Numer, die dem neugierigen Blick ihres Sohnes begegnet war.

„Se, je, was für ein sonderbares Geschenk das Christkindlein Dir gebracht hat!“ rief Onkel Heinrich, als Karl mit einem braunen Ledertäschchen zurückkam, das mit dicken, starken Papieren ganz vollgestopft war. Was soll das bedeuten, mein Jüngelchen?“

„Ich weiß es nicht, Onkel,“ entgegnete der erstaunte Knabe.

„Deine Mutter will uns gewiß einen Streich spielen. Frage sie, was sie im Schilde führt?“

Karl leerte den Inhalt des Täschchens auf den Schoß der Mutter.

„Oh!“ rief diese aus, als sie eines der Pergamentblätter öffnete. „Oh, Heinrich, mein lieber, guter Bruder, es kann nicht wahr sein! Du hast wirklich unser altes Heim käuflich erworben?“

„Freilich habe ich das, Lisbeth, und zwar für Dich und Karl. Du hältst in Deiner Hand die Schenkungsurkunde unseres lieben Elternhofes. — Wohl bin ich im Auftrage der Firma, deren Mitglied ich nun bin, nach Bayern gereist; — aber — ha, ha! das war mein Geheimnis, liebe Schwester, — ich hatte auch meine eigenen Geschäfte. Du hast Dein Geheimnis bewahrt, und ich das meine!“

„Aber, Heinrich, wir haben wirklich an nichts Mangel gelitten. Dieser kleine Geflügelhof hat mir Glück gebracht.“

„Ja, ja, meine Liebe! Glück, — wie man's nimmt; aber auf Kosten Deiner und Deines Jüngens Gesundheit und Kraft, — auf Kosten Eurer Ruhe und Behaglichkeit.“ Karl, fuhr er fort, des Knaben Hand ergreifend, „Du bist einer der wackersten Knaben, die ich je gekannt, und ich bin stolz, Dich zum Neffen zu haben!“

„Und Du bist der aller-, allerbeste Onkel, den je ein Knabe in der Welt gehabt hat!“ versicherte Karl, den Onkel herzlich umarmend.



K. B. M. Unsere Missionare wurden nicht ausgewiesen, sondern können jetzt wieder ruhig ihrer Missionsarbeit nachgehen. — Großrolin, M. D. L. Betr. erh., n. Wunsch verw. — Th. A. 100: 32 M f. Berg. u. Angabe erh. — Neustadt: 250 M. — Elise: 55 Frs. — Ungenannt Nr. 51: 10 M f. Berg. u. Kal. u. 80 M Alm. — L. S. München: 100 M. — Herrshing, Th. B. 30 M. — Schüttern: 50 M M. Alm. — F. B. A. 200 M. — K. 100 M. — Wurmannsquid: 105 M. — Reichenau, Betrag erh. — Nr. 100, F. B. 5 M. — Grünstadt: durch Beförderer F. S. erhaltene Spenden. — Wurmannsquid: für Heidentinder u. Alm. — Ried: 50 M. — Hildesheim. — Rosenstock, 52 M. — Neustadt, 1000 M. — P. Wehr: 60 M. — Aschaffenburg: 750 M f. Hdt., hl. Messen u. Antoniusbrot. — Rimpf: B. G. 100 M. — R. R. 10 M. — Gleishorbad, M. B. 40 M. — Rinnenthal: 2 M. — Spremberg: Betrag erh. — Hüpfedt: Brf. m. Einlage erh. — S. A. 13. Betrag erh. — Holzhausen: 100 M. — Schliersee: Betrag erh. — Fr. F. Pfaffenberg: Es ist am besten, das Geld dem „Großen Liebeswerk vom hl. Paulus“ (Mariannhiller Studienfond zur Heranbildung von Priestern für unsere Mission) zuzuwenden. — Groß Vahle, 50 M. — Weingarten: 20 M. — M. A. B.: 12 M.

Heidentinder und Antoniusbrot sind teils als Dank, teils als Bitte eingegangen: Schwanheim „Josef Antonius“. — R. 4 Hdt. — Herbolzheim „Josef“. — A. M. A. Hdt. — Kriegerdank an die armen Heidentinder der Mariannhiller Mission 350 M, Josef, Antonius, Judas Thaddäus, Michael, Heinrich, Franz Xaver. — Ehingen, 60 M „Josef“. — A. F.



Bien, 40 Kr. „Florian Johann Michael“ u. Ant.-Brot. — Herbolzheim M. A. Antbrt. u. Hdt. — Markelsheim 1 Hdt. — Neubingen 2 Hdt. — Schlicht, f. Hdt. — Landsbut „Josef“. — Straubing, 100 M f. Hdt. — E. J. 31 M „Maria Elisabeth“ u. Alm. — Luzernburg, 165 M Antbrt, Alm., Kal., Berg. — N. N. 20 Frs. — A. H. 50 M f. Hdt. — A. 1 Hdt. — Carum Antbrt 20 u. 25 M erhalten.  
Für alle Gaben ein herzlich Vergelt's Gott!

### Dankfagungen.

„Herzlichen Dank der lieben Mutter Gottes, dem hl. Josef und Antonius für Erhörang in einem schweren Anliegen mit der Bitte um weitere Hilfe.“ „Dank dem Prager Jesuitin für Erhörang.“ „Eine Krankenschwester sagt Dank dem hl. Judas Thaddäus für schnelle Hilfe in einem schweren Anliegen.“ „Dank für die Errettung unseres Kindes. Das Kind verschluckte ein Pfeisfen und mußte darum operiert werden. Der Arzt und wir alle gaben die Hoffnung auf. Die Speiseröhre mußte geöffnet werden und konnte nicht mehr genäht werden. Die Wunde mußte von selbst zuheilen.“ „Mein Mann hatte infolge falscher Anschuldigung Schweres durchzumachen. Voriges Jahr kam die Sache vor Gericht und wurde er auch in erster Instanz zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Wir hatten keine Hoffnung mehr. Da nahmen wir unsere Zuflucht zum hl. Judas Thaddäus und hielten eine neuntägige Andacht. Mein Mann wurde in 2. Instanz freigesprochen. Vier Jahre habe ich täglich gebetet zum hl. Herzen Jesu, der lb. Mutter Gottes, dem hl. Josef und dem hl. Judas Thaddäus. Ihnen sei tausendfacher Dank für ihre Hilfe!“ „Dem hl. Josef und hl. Wendelin sei Dank für Hilfe in schweren Anliegen.“ „Während einer zweimaligen Andacht wurde ich, bevor noch die 2. Andacht zu Ende war, wunderbar erhört.“ „Dank dem hl. Antonius, der lb. Mutter Gottes und dem hl. Josef, Wendelin und den armen Seelen.“ „Dank dem hl. Josef und Antonius für Hilfe in einem großen Anliegen.“ „Da mein Mann im Glauben recht gesunken war und auch sonst recht grob und roh war, versprach ich im Falle der Besserung ein Heidenkind. Dank der lb. Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe, dem hl. Antonius und dem hl. Josef geht mein Mann jetzt wieder, wenn auch noch nicht jeden Sonntag, in die Kirche und es gibt auch sonst nicht mehr soviel Zwistigkeiten.“ „Vieltausend Dank dem hl. Josef, der in schweren Seelenleiden geistlich hat. Mehrere Jahre lebte ich in großen Sünden und erlangte durch die Fürbitte der lb. Mutter Gottes und des hl. Josef die Gnade, hl. Exerzitien bewohnen zu können und eine gute Beicht abzulegen.“ „Dank wird gesagt für Hilfe in einem schweren Seelenleiden, für Heilung von einem schweren Beinleiden, für Hilfe bei einer schweren Entbindung und Heilung eines Kindes von schwerer Mittelohrentzündung, für Bewahrung vor der Seuche, für erlangte Hilfe in einem schweren Halsleiden, für glücklichen Ausgang der Viehseuche, für erlangte Hilfe in einem Anliegen, für fernere Bewahrung vor Viehseuche, Dank für Besserung in Krankheit, für Hilfe in einem wichtigen Anliegen, für Hilfe in Viehseuche, jedoch uns noch so viel blieb, als wir zum nötigen Lebensunterhalt brauchten, für Hilfe bei 2 schwer erkrankten Kindern, Dank für den Uebertritt eines Studenten in eine höhere Klasse, obwohl alle Aussichten dazu unmöglich schienen, für erlangte Hilfe, für Heilung einer Hand, für Hilfe in einem Anliegen, für auffallenden Schutz und Hilfe in den vielen Gefahren des Krieges und für glückliche Rückkehr dreier Söhne vom Kriegsfeld, für Wiederfinden eines Verlorenen, für Wiedererlangung der Gesundheit in eine schweren Leiden, für glücklich bestandenes Examen, für Erhöhung in einem Anliegen, für Besserung in einem schweren, nervösen Magenleiden, für Hilfe in den fürchterlichen Schmerzen nach einer Operation, für Hilfe in einem schweren Anliegen auf die Fürbitte des hl. Clemens Maria Hofbauer, f. Heilung v. Stottern, Befreiung v. Militärdienst, glückliche Standeswahl, Errettung aus Lebensgefahr, Erlangung des Kindersegens, glückliche Geburt eines Kindes, glückliche Erledigung eines Geschäftes. Dank für glückliche Standeswahl, für glückliche Geburt, für Erhörang in einem Anliegen, für Hilfe in einer Krankheit und Wiedererlangung einer verlorenen Briefmappe, für Heilung eines Fußleidens, für Hilfe in einem großen Anliegen, für Erhörang in einem Anliegen, für erlangte Hilfe in einem schweren Blasenleiden, für glückliche Hilfe in Examensnöten, für schnelle Gebetserhörang um eine gute Stellung und Bitte um Heilung eines Halsleidens, für Hilfe in einer schweren Angelegenheit, für erlangte Hilfe durch die Fürbitte des hl. Kajetan, für Bewahrung vor einer Feuersbrunst, für Heilung von Flechten und schwerem Nervenleiden, für Genesung von einer lebensgefährlichen Krankheit, für zweimalige Hilfe im Stall, für

Erlangung des innern Friedens nach Abhaltung mehrerer Novenen, für Erlangung einer guten Stellung meines Sohnes, für sofortige Hilfe in einer schweren Dienstbotenangelegenheit, für erhaltene Gesundheit einer Schwerkranken, von den Ärzten aufgegebenen jungen Frau, Mutter von 6 Kindern, für Wiedererlangung eines wertvollen Gegenstandes, der im Zug liegen gelassen worden war, für Bewahrung vor einer lebensgefährlichen Operation, für wunderbare Errettung einer Frau aus Todesgefahr, für Erlangung einer guten Lebensstellung und wunderbare Hilfe in einer schweren Operation, für Genesung der Mutter von einer sehr schweren Krankheit, für Hilfe in schwerer Not, für Errettung einer Frau aus tödlicher Krankheit und Erhörang in verschiedenen Anliegen, für Genesung einer Tochter von schwerer Nervenkrankheit nach Abhaltung einer Novene, für Befreiung von schwerem Magenleiden, für gute Lebensbeicht, für Hilfe in einer Fußkrankung, für Hilfe in einem Halsleiden.

### Gebetsempfehlungen.

Um Hilfe in einem Fußleiden. Wiedererlangung einer entsprechenden Arbeitsgelegenheit. Wiedererlangung eines wertvollen verlorenen Dinges. Verschiedene Anliegen. Ein schwer leidender Familienvater. Eine Heiratsangelegenheit. Um gute Kindererziehung. Ein schweres Anliegen. Wohnungsangelegenheit. Um Heilung in einem Nervenleiden. Abwendung der Viehseuche. Eine schwererkrankte Mutter von 7 kleinen Kindern. Befreiung von Zuckerkrantheit. Eine vermittelte wichtige Angelegenheit. Erbitung der elterlichen Befürwortung einer ehelichen Herzensangelegenheit. Um Hilfe in schwierigen Familienverhältnissen. Verhütung einer gemischten Ehe. Um Heilung eines Augenleidens. Berufswahl. Seelenleiden. Kranker Arm. Heilung von Verschwendungsucht. Glück und Segen im Geschäft, Gesundheit und Frieden in der Familie, Seelenfrieden, gute Kindererziehung, Segen im Studium. Für die armen Seelen. Friede unter Geschwistern. Heilung von Trunksucht. Schwererkrankter Wohltäter. Ein Priester um Gesundheit. Um glückliche Standeswahl. Um Ablegung bössartiger Gewohnheitsünden. Um Erlangung des Familienfriedens und glücklicher Sterbestunde. Um sichere Lebensstellung. Um glückliche Geburt. Baldigen Abschluß einer glücklichen Ehe. Hilfe in schwerer Krankheit. Ungeratener Sohn. Schonung vor Viehseuche. In mehreren großen Anliegen. Wiedererlangung des Gehörs für ein Kind und guter Ausgang eines Prozesses. Alle Anliegen der Mission und unsere Wohltäter. Um ein gutes Dienstmädchen. Eine Nervenranke, einzige Stütze einer armen Mutter (Witwe). Eine ranke Klosterfrau. Dätrup. Um gute Gesundheit der Kinder. Um Segen im Stall.



Hans Seubert, Würzburg. Karolina Hipp, Pfaffenhofen. Johann Nerme, Michael Nerme, Josef Wächter, Burgschleif. Barbara Weiß, Stibbarlimbach. Wendelin Erb und Flora Böß, Motten. Aloys Kellermayer, Regensburg. Frau Roth, Answang. Eugen Kiegl, Walf. Simon Wagner, Wettstetten. Georg Josef Vogt, Ballenberg. Anna Maria Fuchs, Rößbrunn. Pfarrer Haag, Obermauerbach. Franziska Baier, Wöslersrieth. Balthasar Huber, Sedenheim. Franz Böhler, Herrenschwand. Elisabeth Eberhard, Sedenheim. Johann Ruff, Woppenrieth. Elise Wensauer, Kößting. Elisabeth Grabl, Ohrenbach. Johann Bulley, Feldkirchen. Florian und Otto Herold, Gößingen. Kunigunda Vinhardt, Löhli. Katharina Rimsch, Rumbichl. Helena Schmidt, Regensburg. Paul Fiebach, Draudeivorfteher, Breslau. Anna Saimertl, Unterzell. Paulina Fugenschmidt, Mühlhausen i. Elß. Johann Nägel, Miersberg. Kathi Wasner, Kronberg. Anastasia Meiller, Bad Heilbrunn. Jazilia Roth, Ausnang. Frau Döbele, Säckingen. August Berger, Breslau. Clementine Schmidt, Breslau. Therese Salcher, Marktföfingen. Rosalia Halmbacher, Miesbach. Franz Wöwinkl, Frankfurt. Michael Zimmer, Rulda. Maria Waldmann, Griesheim. Karolina Hipp, Pfaffenhofen. Kaspar Böß, Pfarrer, Scheidegg. Celestin Mayr, Vikar, Bepersbild b. Ziemetshausen. Andreas Birkenmaier, Unterfömonswald. Frau Rühberger, Hanzenberg. Pia Striegel, Konstanz. Fridolin Gohm, Kon-